

3

Fragen an

Richard Wohlleben,
Intersport-Chef in
Dörfles-Esbach



„Ich kann leider keine Schlitten nachordern“

Der Schneefall hat in den letzten Wochen immer wieder für Meldungen in den Medien gesorgt, die Schlitten seien in ganzen Regionen ausverkauft, viele Hersteller könnten nicht mehr liefern.

Herr Wohlleben, wie gut sind Sie in ihrem Geschäft noch mit Schlitten versorgt?

Wir haben noch alle Modelle, aber es wird knapp. Bei den Schlitten ist es so: Wenn's schneit, kaufen die Leute. Heuer haben wir mehr verkauft als in den vergangenen Jahren – sowohl vor als auch nach Weihnachten. Jetzt gibt's tatsächlich Engpässe. Ich würde gerne nachordern, hab' aber keine Chance. Die Hersteller in der Schlitten- und Skibranche sind vorsichtig geworden. Mit den warmen Wintern haben sie ihr Risiko minimiert und weniger auf Lager als früher.

Welche Schlitten verkaufen sich besonders gut?

Für die Kunststoff-Rodel war es ein sehr gutes Jahr. Besonders Kinder halten beim Rodeln gerne Lenkgriffe in der Hand. Diese Rodel sind auch günstiger, man bekommt sie ab 20 Euro. Ein guter Holzschlitten geht preislich bei 50 Euro los.

Welches Schlittenmodell empfehlen Sie denn Ihren Kunden am liebsten?

Kinder kaufen mit den Augen. Und wenn die beim Plastikschlitten leuchten, dann kann man ihnen gar nichts anderes einreden. Ich persönlich steh' mehr auf Holz. Da spielt die Tradition eine Rolle und außerdem hält das klassische Modell deutlich länger. Wenn ich selbst Schlitten fahre, greif ich zum Metallschlitten. Der trägt nämlich mein Gewicht besser.

Das Gespräch führte
Alexander Wunner

So erreichen

SIE UNS

Redaktion Landkreis Coburg:
Telefon: 09561/850-128
Telefax: 09561/850-294
Mail: coburg-land@np-coburg.de
Anzeigen: 01803695430
Zustellung: 01803695420
(9 Cent/Min.)

POLIZEIMELDUNG

Unbestechlicher Alkomat

Untersiemau – Obwohl hinreichend bekannt sein dürfte, dass die Coburger Polizei in der so genannten „närrischen Zeit“ verstärkt Alkoholkontrollen durchführt, erwischte die Beamten der Polizeiinspektion Coburg in der Nacht zum Dienstag einen betrunkenen Pkw-Fahrer. Kurz nach Mitternacht stoppten die Uniformierten den 42-Jährigen mit seinem Ford in Meschenbach. Der unbestechliche Alkomat zeigte 1,8 Promille für den Unterfranken. Seinen Führerschein ist er jetzt erst mal los. pd

„Dahoam is dahoam“: Dreharbeiten für eine Folge der Serie auch in Oberfranken



„Dahoam is dahoam“ – auch vor der Basilika in Vierzehenheiligen. Bei den Dreharbeiten am Dienstag spielt Rainer Möbus aus Bad Rodach (rechts) als Statist neben Hauptdarsteller Martin Wenzel.
Fotos: Hans Blischke

Von Henning Schuster

Vierzehenheiligen – Rainer Möbus hätte nie gedacht, „dass Pilgern so befreiend ist“. Aber das muss es wohl sein, so oft, wie der 47-jährige Bad Rodacher am Dienstagmittag diesen Satz direkt vor dem Portal der Basilika in Vierzehenheiligen wiederholt. Allerdings haben dieser Wiederholungen einen durchaus profanen Grund: Der Bayerische Rundfunk dreht dort Außenaufnahmen für die Serie „Dahoam is dahoam“ – und Rainer Möbus ist als Statist dabei, sogar eigenen Text darf er sprechen.

Auf der Waldbühne

Im Grunde ist die Schauspielerei für ihn gar nichts Neues. Tausende Besucher haben ihn in den vergangenen Jahren schon als umjubelten Laiendarsteller auf der Waldbühne Helldritt erleben können. Und dennoch reizt es ihn ab und zu, auch bei einer Film- oder Fernsehproduktion dabei zu sein. Wie jetzt bei der „Bayern Daily“ des Bayerischen Fernsehens.

Unaufhörlich schneit es am Dienstag dicke Flocken auf dem Berg oberhalb des Bad Staffelsteiner Stadtteils Grundfeld. So schön die Basilika auch im tiefsten Winternebel noch strahlt, das 35-köpfige Team um Regisseurin Tanja Roitzheim, Aufnahmeleiter Peter Thulke und Kameramann Tom Katze hätte sich schon besseres Wetter gewünscht. Für die Außenaufnahmen der Episode, in der es um die Pilgerwanderung von Hauptdarsteller Martin Wenzel nach Vierzehenheiligen geht, wurde doch bewusst der

Pilgern wirkt so ungemein befreiend – immer wieder

Dreharbeiten | Das Bayerische Fernsehen ist derzeit mit einem Team in Vierzehenheiligen vor Ort. Rainer Möbus aus Bad Rodach wirkt als Statist in der Sendung mit.



Obligatorische Handgriffe nach dem Dreh: Wenn die Aufnahmen für eine Szene „im Kasten“ sind, werden den Darstellern Mikrofon und Sender abgenommen.

Gottesgarten am Obermain gewählt. Mit einer schönen Aussicht ist diesmal aber wohl nichts drin.

Gedreht wird trotzdem, die Produktion kostet schließlich viel Geld: „Bitte auf Anfang

zum Dreh!“, ruft Aufnahmeleiter Peter Thulke, die Straße entlang der Basilika ist kurzfristig gesperrt, damit kein störendes Geräusch die Szene stört. Und Rainer Möbus muss wieder einmal aus der Basilika heraustre-

ten und den glitschigen Fußweg bis zur Ruhebänk laufen, auf der Martin Wenzel sitzt, um kurz mit ihm zu plaudern. „Ah, da sind sie ja!“, „Was macht der Fuß?“, „Ich hätte nie gedacht, dass Pilgern so befreiend ist“ –

solche Sätze fallen bei den Dreharbeiten immer wieder. Vielleicht ist es Pedanterie, vielleicht aber auch Professionalität: Irgendetwas stört Regisseurin Tanja Roitzheim immer wieder. Deshalb muss die Szene wiederholt werden: „Wir machen's nochmal. Rainer, stell' dich nochmal dahin!“ Rainer Möbus tut es, bis die ganze Sache im Kasten ist.

Warum ist das Bayerische Fernsehen für Außenaufnahmen gerade auf den Drehort Vierzehenheiligen gekommen, wenn doch die Serie eigentlich in Oberbayern, in einem fiktiven Dorf südlich von München spielt? „Das ist eine Sache der Motivsuche. Das macht der Szenenbildner“, verrät ein Mitglied des Teams. Aufnahmeleiter Peter Thulke sagt es deutlicher: „Ursprünglich sollte es, glaube ich, Altötting sein. Aber da gab es irgendwelche Schwierigkeiten. Vierzehenheiligen ist außerdem genauso eindrucksvoll!“

Weiterer Drehtag

Heute, Mittwoch, folgt in und um die Basilika ein weiterer Drehtag, insgesamt dreht das Bayerische Fernsehen bei seinem Ausflug nach Oberfranken einen gesamten Spieltag. Als Statisten sind heute neben Rainer Möbus unter anderem auch noch die Laiendarstellerinnen Corinna Lässig aus Helldritt, Helen Vinzelberg aus Bad Rodach und Susanne Hofmann aus Gemünda mit von der Partie. Ausgestrahlt werden soll die Folge von „Dahoam is dahoam“ mit Szenen aus Vierzehenheiligen im April.

Auf schlafende Gefährtin eingeschlagen

Weißbrunn/Kronach – Wegen gefährlicher Körperverletzung muss sich ein 32-Jähriger aus Weißbrunn bei Kronach vor Gericht verantworten. Er war, wie die Polizei am Dienstag meldete, Samstagnacht in einem Gemeindeteil von Weißbrunn auf seine 28-jährige Lebensgefährtin losgegangen. Nachdem der alkoholisierte Mann seine Lebensgefährtin im gemeinsamen Schlafzimmer aufgesucht hatte, berichtet die Polizei, schlug er sofort auf die schlafende Frau ein. Dabei zerstörte er auch das hochwertige Handy seiner Freundin. Das im Schlaf überraschte Opfer versuchte noch aus dem Zimmer zu flüchten, was der Mann jedoch zunächst verhinderte. Er drangsalierte sie weiter. Erst in einem günstigen Moment gelang der 28-Jährigen über die Terrassentür die Flucht. Auf der Straße gelang es ihr, ein Auto anzuhalten, dessen Fahrer die leicht verletzte und verstörte Frau zur Polizei brachte. Der 32-jährige Täter wurde noch in der Nacht festgenommen und auf Antrag der Staatsanwaltschaft dem Haftrichter vorgeführt. Gegen ihn erging am Montag Haftbefehl wegen gefährlicher Körperverletzung. Er wurde in eine Justizvollzugsanstalt eingeliefert. Grund für die Attacke auf seine Lebensgefährtin dürfte nach Einschätzung der Polizei Eifersucht sein. pd

Lebenshilfe gründet Verein

Coburg/Neustadt – Menschen mit Behinderungen und ihren Angehörigen wird aufgrund der angespannten Haushaltslage in Deutschland deutlich, dass sie Fürsprecher für ihre Interessen und Rechte benötigen. Es sei wichtig, heißt es in einer Pressemitteilung der Lebenshilfe, dass es für Menschen mit Behinderung Lebensmöglichkeiten und -formen gibt, die ihnen die Teilhabe am Leben in dieser Gesellschaft ermöglichen. Die Fortschritte in der Gesetzgebung müssten weiter in die Praxis umgesetzt werden. Die Lebenshilfe, heißt es in dem Schreiben weiter, sei als Selbsthilfeorganisation eine anerkannte Vereinigung, in der Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen ihre Anliegen formulieren können. Sie trage diese Anliegen weiter und setze sich für die Durchsetzung ein. Ein Kreis von Betroffenen habe sich auch im Raum Coburg zu Gesprächen zusammgefunden und sich entschlossen, den „Verein Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen Coburg Stadt und Coburg Land“ zu gründen. Die Gründung findet am Freitag, 23. Januar, um 15.30 Uhr bei Familie Freya und Norbert Bock, Allee 10, im Neustädter Stadtteil Fürth am Berg statt. Vertreter des Landesverbandes Bayern der Lebenshilfe werden anwesend sein.

Friedhofsgebühren werden neu gefasst

Itzgrund – Morgen, Donnerstag, um 18 Uhr findet im Rathaus Kaltenbrunn eine Sitzung des Gemeinderats Itzgrund statt. Unter anderem geht es um den Bau von zwei Freiflächenfotovoltaik-Anlagen und die Neufassung der Friedhofs- und Bestattungssatzung einschließlich der Gebührensatzung.

Fahrverbot und Geldbuße

Untersiemau – Mit knapp 0,6 Promille war ein 54-jähriger BMW-Fahrer am Montagabend in Meschenbach unterwegs. Gegen 22.30 Uhr geriet er in eine Verkehrskontrolle der Polizeiinspektion. Auf seinen Führerschein muss er demnächst für einen Monat verzichten. Hinzu kommen ein Bußgeld und Punkte in der Flensburg Kartei. pd

„Ich spiele schon Theater, seit ich denken kann“

Wie kommt man dazu, als Statist bei einer Serie des Bayerischen Fernsehens mitzuspielen?

Ich spiele schon Theater, seit ich denken kann. Seit weit mehr als 20 Jahren bin ich auch immer wieder bei den Lustspielen oder Märchen dabei, die jeden Sommer auf der Waldbühne Helldritt aufgeführt werden – das Schauspielern macht mir auch als Laie einfach sehr viel Freude.

Es ist doch aber kein Zufall, dass das Fernsehen ausge-rechnet auf Sie gestoßen ist?

Nein, das ist kein Zufall. Weil mir das Schauspiel so viel Spaß macht, habe ich mich auf

gut Glück bei ein paar Casting-Agenturen registrieren lassen. Und wenn irgendwo in der Nähe Dreharbeiten stattfinden und eine mir entsprechende Rolle dabei ist, werde ich eben angefragt.

Sind Sie also eine bekannte Größe in den Listen für Komparserie?

Natürlich kennen die mich inzwischen ein bisschen. Vor allem Michaela Glocker von der Casting-Agentur Glocker, die auch zu diesem Dreh vermittelt hat.

Wie schnell muss man zusa-gen, damit man dann bei den Dreharbeiten auch wirklich dabei sein kann?

Diesmal ist das relativ schnell abgelaufen. Die Anfrage hat mich im Dezember, noch vor Weihnachten erreicht, ich habe dann auch gleich zugesagt. Ich spiele bei „Dahoam is dahoam“ ja bei zwei Szenen mit.

Sie haben als Laiendarsteller mehr als zwei Jahre Erfahrung gesammelt. In welchen anderen Fernsehproduktionen haben Sie denn sonst noch mitgewirkt, wo konnte man Sie sonst noch bewundern?

Ich war zum Beispiel schon bei zwei Folgen von „Pfarrer Braun“ mit Ottfried Fischer dabei. Diese Außenaufnahmen sind damals in Bamberg gedreht worden. Bei „Pfarrer

Interview



Rainer Möbus,
Laiendarsteller
aus Bad Rodach

Braun“ habe ich übrigens auch schon einmal einen Pilger gespielt.

Sie spielen einen Pilger, den der Weg nach Vierzehenheiligen innerlich befreit. Ist das typisch für Sie?

Eher weniger, weil ich als ein Kind des Coburger Landes ja typischerweise evangelisch bin. Nichtsdestotrotz ist ein Aufenthalt in Vierzehenheiligen immer ein Erlebnis.

Laienspiel macht Spaß, aber: Kann ein Statist von seinem Verdienst beim Fernsehen leben?

Das glaube ich eher nicht. Es gibt halt ein Taschengeld, eine Art Aufwandsentschädigung. Diesmal kann ich vor allem sagen: Pilgern macht unheimlich viel Spaß! Das Gespräch führte
Henning Schuster